

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 5. Oktober 1912, nachm. 2 Uhr.

Herbstfeier.

1. **Julius Reubke** (geb. 23. März 1834 zu Hausneindorf, gest. 3. Juni 1858 in Pilsnit):

Orgelsonate in C-moll über den 94. Psalm.

2. **Andr. Peter Berggreen** (geb. 2. März 1801 zu Kopenhagen, gest. 9. November 1880 daselbst):

„Lehr', Wald, mich sterben!“ dänisches Volkslied. Chorsatz von Otto Richter.

Lehr', Wald, mich scheiden aus der Welt,
Froh, wie im Herbst dein Laub abfällt;
Ein schöner Lenz wird tagen.
Dann wird mein Baum mit frischem Grün
Und ew'gem Sommer fröhlich blühen
Und tiefe Wurzeln schlagen.

Zugvogel du, das lehre mich:
Hinaus mich schwingen freudiglich
In Fernen, ungesehen.
Wenn alles Winter hier und Eis,
Dann wird ein ewig Paradies
Mir droben offen stehen.

Du leichter Schmetterling, mich lehre',
Wie ich zerspreng' die Fesseln schwer,
Die hier mich noch bezwingen.
Ein Wurm auf Erden bin ich noch,
Bald tragen aufwärts, frei vom Joch,
Mich goldne Purpurschwingen!

(Aus dem Dänischen nach Oehlenschläger, übersetzt von R. Schumacher.)

3. **Felix Mendelssohn-Bartholdy** (geb. 3. Februar 1809 zu Hamburg, gest. 4. November 1847 zu Leipzig):

„Der du die Menschen lässest sterben“, Sopran-Arie, ursprünglich zum Oratorium „Paulus“ komponiert. Werk 112, Nr. 2.

Der du die Menschen lässest sterben und sprichst: kommt wieder, Menschenkinder! Du lässest sie dahin zieh'n wie einen Strom, und sind wie im Schlaf; gleich wie ein Gras, das frühe blühet und doch bald welk wird.

4. **Wechselgesang.** Gesangbuch Nr. 496, Vers 1, 5 und 8 (Melodie: vorreformatorisch).

Mel.: Kommt her zu mir, spricht —

Gemeinde: Des Jahres schöner Schmuck entweicht,
Die Flur wird kahl, der Wald erbleicht,
Der Vöglein Lieder schweigen.
Ihr Gotteskinder, schweiget nicht
Und laßt hinauf zum ew'gen Licht
Des Herzens Opfer steigen.

Bitte wenden!

Chor (Tonsatz nach Max Bruch):

Wie jetzt die Felder öde steh'n,
Die Nebel kalt darüber weh'n,
Und Reif entfärbt die Matten;
So endet alle Lust der Welt,
Des Lebens Glanz und Kraft zerfällt,
Schnell wachsen seine Schatten.

Gemeinde: Doch wie der Landmann seine Saat
Ausstreuet, eh' der Winter naht,
Um künftig Frucht zu sehen,
So, treuer Vater, deckest du
Auch unsern Leib mit Erde zu,
Daß er soll auferstehen. V. von Strauß, † 1809.

Vorlesung (Joh. 12, 24—26), Gebet und Segen.

5. Edvard Grieg (geb. 15. Juni 1843 zu Bergen in Norwegen, gest. 4. September 1907 daselbst):

„Im Himmelreich“, Psalm für eine Sing-Stimme mit Chor,
frei nach einer älteren norwegischen Kirchenmelodie. Werk 54,
Nr. 4.

Im Himmelreich, im Himmelreich,
In Gottes Vaterschoß,
Wie selig, dort zu kommen hin,
Wie ist die Wonne groß.
Dort schauen wir in ewigem Glanz
In deiner Klarheit leuchtendem Kranz
Dich, Herre Zebaoth.

Der schwache Leib, der schwache Leib
In finsterner-Erde Nacht,
Der ward so schimmernd durch und durch,
Gleich lautren Goldes Pracht.
Und weiß nichts mehr von Weh und Wund',
Dieweil er Aug' in Auge stund
Dir, Herre Zebaoth.

Und meine arme Seele schmückt,
Wie es ihr prophezeit,
Der Brautkranz der Gerechtigkeit,
Das leuchtend' weiße Kleid.
Ach, selig, wer dir nahe ist,
Im Licht zu schau'n dich, wie du bist,
Mein Herre Zebaoth! Laurentius Laurentii, 1573—1655.

6. César Franck (geb. 10. Dezember 1822 zu Lüttich, gest. 9. November 1890 in Paris):

Psalm 150 für Chor und Orgel. Nachgelassenes Werk.

Halleluja! Halleluja! Lobt Gott in seiner Veste, in seiner Veste
Macht. Lobet ihn, seine Kraft und seine Wundertaten; lobet ihn,
seinen Ruhm und seine Majestät. Lobet ihn mit dem Schall der
Trompeten, mit dem Schall der Posaunen, der Harfen, des Psalters
vereint! Lobet ihn an euren Festen, beim Klang der Tamburin.
Zur Orgel und zur Laute singet, singet ihm! Laßt für ihn ertönen
Zitherklang, Zitherklang laßt ertönen im reinen Akkord, daß die
lebende Welt, alle atmenden Wesen, rufen: dem Herrn sei Lob, dem
Herrn der Himmel! Halleluja!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Frau Sophie Krempe, Konzertsängerin (Sopran).

Orgel: Herr Bernhard Pfannstiehl, Organist der Kreuzkirche.

Leitung: Herr Professor Otto Richter.

Der Chor wird gebildet von den 66 Alumnen und Aurenndanern des Gymnasiums zum heil. Kreuz
(Kreuzschule). Er besteht seit d. 1. Hälfte d. 13. Jahrh.

Die Orgel wurde n. d. Brande d. Kirche i. J. 1901 v. Gebr. Jehmlich i. Dresden neugebaut.
Sie hat 92 klingende Stimmen.